

Wenn die Haltung stimmt, sind die Rindviecher entspannt

Für seine vorbildliche Arbeit ist der Zwickauer Landwirt Uwe Heinz ausgezeichnet worden. Der macht keine große Sache daraus: Er arbeitet so, wie er es von den Altvorderen gelernt hat.

VON SARA THIEL

ZWICKAU – Wenn Daniel Gellner redet, könnte man meinen, dass er „Wertschöpfung“ wie „Wertschätzung“ ausspricht. Das liegt nicht daran, dass der Abteilungsleiter für Land- und Forstwirtschaft im sächsischen Umweltministerium nuschelt. Es zeigt, warum Rinderzüchter Uwe Heinz mit seiner Familie am Donnerstag eine Plakette, ein paar Blumen und sehr viele warme Worte entgegengenommen hat.

Im Wettbewerb um tiergerechte und umweltverträgliche Nutztierhaltung sind die Rottmannsdorfer ausgezeichnet worden. Sie versorgen rund 90 bis 100 Mutterkühe samt deren Nachwuchs, der in der Regel anderthalb Jahre auf dem Hof und den heimischen Weiden verbringt, ehe er geschlachtet wird. Das Fleisch vertreibt die Familie direkt auf ihrem Bauernhof - und ausschließlich an Privatleute. Gras für die Roten Angusrinder wächst auf etwa 70 Hektar, auf weiteren 190 Hektar bauen die Landwirte Futter für die Tiere sowie Getreide und Raps an.

Obwohl die Mutterkuhhaltung global gesehen die am weitesten verbreitete Form der Rinderhaltung ist, leben in Deutschland keine sechs Prozent der Tiere auf diese Weise, schreibt die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Allerdings scheinen zumindest die Fachleute im sächsischen Ministerium, das auch für die Landwirtschaft zuständig ist, den Aufwand, den die Bauern dafür betreiben, zu würdigen wissen. „Das ist sehr tiergerecht“, sagt Daniel Gellner. „Die Kälber bleiben lange bei der Mutter.“ Dass dies den Tieren gut tut, kann man sehen. Nicht nur, wenn man als Gast einer Auszeichnungsveranstaltung neben einer Gruppe völlig ent-



Die Roten Angus-Rinder sind so entspannt, dass sie sogar zum Fototermin angetrabt kommen, wenn der Bauer ruft.



Anerkennung und Blumen gab es für Landwirt Uwe Heinz (rechts) und seine Familie für seine ausgezeichnete Rinderhaltung. FOTOS: RALPH KÖHLER (2)

spannt wirkender Rinder steht. Sondern das bekommen auch die Kunden mit, die auf dem Hof das selbst geschlachtete und zum Teil zu Wurst verarbeitete Fleisch kaufen. „Wir sind zwar kein Biobetrieb. Aber wenn die Leute sehen, wie unsere Tiere aufwachsen, dann reicht denen das“, sagt Uwe Heinz.

Damit trifft er bei Gellner auf offene Ohren. Der spricht davon, dass das Ministerium regionale Wertschöpfung mehr fördern möchte.

Wenn die Haltung so vorbildlich ist, sei der Kunde auch bereit, für gutes Fleisch gutes Geld zu bezahlen. So viel, dass der Landwirt davon auch leben kann. Denn: „Die Vermarktung in sehr großen Einheiten führt dazu, dass der einzelne Landwirt keinen Einfluss mehr hat.“ Deswegen solle die regionale Vermarktung gestärkt werden - und damit auch die Wertschätzung für diese Arbeit.

Dabei sagt Uwe Heinz, dass er eigentlich nur das macht, was die Na-

„Wir sind zwar kein Biobetrieb. Aber wenn die Leute sehen, wie unsere Tiere aufwachsen, dann reicht denen das.“

Uwe Heinz Rinderzüchter

tur braucht. Und was schon die Großeltern gelernt haben. Und was er auch der nächsten Generation mitgegeben hat - seine Söhne sollen den Hof als Landwirt und als Fleischer übernehmen.

Ganz alleine steht die Familie Heinz mit ihrem Berufsethos nicht da. Innerhalb des Wettbewerbes erhalten noch zwei andere Betriebe in Westsachsen eine Auszeichnung: die Agrargenossenschaften Lauenhain und Schönberg.

GEIST

Wor
Lich

Eine Betra
von Veron

Morgen is
tag, zumi
chenjahr
ten, Oster
großen ch
Erst im H
dankfest
Sonntag i

Wenn
cherchier
ni in der V
dann wer
schlägige
Menge w
und ganz
tische Ere
nung des
greifen vo
schwedis
jährigen K
pflichtun
Weltkrieg
erklärung
Momente
wie fragil
ist. Auch i

Wochen v
in den Na
genseitige
den und P
gen von u
niederges
Diktatore
Volk unter

Und in
sich ganz
Wort, den
von der Se
lig sind, d
werden G
„Die zum
de.“ Mitte
Hass und
einen Lic
von Zerst
sind nich
unserer W
Menschen
Versögnu

Mut zu m
Moment.
unsere A
können s
gen, denn
internati
das ist ein
Und? We
danken

UNSERE
und Religi
sche Friede